



Biarritz

Erst surfen, dann Austern und Weißwein zum Frühstück – und ins Hammerhai-Aquarium.

Protokoll JANEK SCHMIDT Illustrationen JON FRICKEY



»Jetzt im Sommer ist es wieder voll am Strand. Deshalb versuche ich oft, schon um 6.30 Uhr aufzustehen. Da sind noch nicht so viele Surfer im Wasser, und über dem warmen Meer bildet sich ein Nebel, der das Licht bricht. Neue Wellenreiter sollten sich aber erst mal mit den Gezeiten vertraut machen. Denn rund um Biarritz sind die Wellen fast überall bei Flut besser. Einzige Ausnahme: der Strand **Côte des Basques (1)**, Europas Wiege des Surfens, an dem der Kalifornier Peter Viertel in den Fünfzigern den Europäern das Surfen zeigte. Hier solltet ihr nur bei Ebbe ins Wasser gehen, sonst werden die Felsen gefährlich. Südlich davon ist der Untergrund steiniger, nördlich liegen die Sandstrände, wo die meisten Anfänger unterwegs sind. Falls ihr einer von ihnen seid und einen Lehrer sucht, geht am Côte des Basques zu Christophe Moraiz. Der betreibt **Jo Moraiz (2)**, die älteste Surfschule Frankreichs. Oder geht in der Nachbarstadt Anglet zu **Uhaina (3)**, der Schule von Iban Ithurbide. Der Baske kennt hier jeden Stein im Wasser.

Nach dem Wellenreiten gehe ich am liebsten auf den alten Markt **Les Halles (4)**. Da gibt's Fisch, Obst und Gemüse aus der Region, und am Wochenende spielen hier oft »bandas«, baskische Blaskapellen, die typisch für Frankreichs Südwesten sind. Ich hole mir meistens Austern bei den Fischern und esse sie mit einem Glas Weißwein an deren Ständen. Schöner hergerichtet bekommt man die Austern auf der Terrasse der **Bar Jean (5)**. Wenn ihr lieber klassisch frühstücken wollt, mit selbst gemachten Croissants und Chocolatines – so nennen wir die Schokobrotchen –, geht zur Bäckerei **Au Fournil de la Licorne (6)** in Bidart, dem Ort zwischen Guéthary und Biarritz. Die

verkaufen auch leckere baskische Kuchen, und man trifft Surflegenden wie Jeff Hakman. Er und seine Freunde hängen auch oft in Guéthary ab, dem neuen, zehn Kilometer entfernten In-Städtchen, wo auch Madonna und Johnny Depp manchmal auftauchen. Dorthin kann man übrigens gut mit dem Rad fahren – zum Teil an der Küste entlang. Der angesagte Treff in Guéthary ist das Restaurant **Le Madrid (7)**. Auf der Terrasse über dem Meer versammelt sich gerne eine Promisurfcrew: Jeremy Flores, einer der besten französischen Wellenreiter, Bixente Lizarazu, der bei Bayern gespielt hat und oft mit seinem Longboard auf dem Wasser ist, und sein Bruder Peyo, ein bekannter Big-Wave-Surfer.

Falls ihr mal eine Surfpause braucht, geht ins neu erweiterte **Musée de la Mer (8)**. Besonders toll: ein Aquarium, das so hoch ist wie ein dreistöckiges Wohnhaus. Darin leben zum Beispiel Hammerhaie.



Fürs Abendessen fährt ins **La Tantina de Burgos (9)**. Dort servieren zwei Freunde von mir günstige baskische Küche mit viel Fisch oder dem Fleischgericht Txuleta, einer Art großem T-Bone-Steak. Die Küche ist offen und mitten im Raum, im hinteren Teil stehen lange Holztische. Man setzt sich einfach zu anderen Leuten. Alternativ: Ihr macht noch einen Stopp in Bidart: Den Sonnenuntergang schaut man sich am besten auf Sofas am Strand in der **Blue Cargo Bar (10)** an. Hier legt immer ein DJ auf.

Wenn ihr dann Hunger bekommt, geht ein paar Meter zu Fuß die Küste hoch zum **Blue Cargo Restaurant (11)**. Das ist nicht billig und etwas chic, aber es gibt grandiose Dorade für zwei Personen. Wenn man sich den Fisch mit seiner Freundin teilt und übers Meer schaut, ist der Urlaub auf jeden Fall gelungen. •

Tipps

HINKOMMEN Mit dem Zug bis zum **Bahnhof Biarritz (12)**. Bus A1 fährt alle zehn Minuten für einen Euro ins Zentrum. Nächste große Flughäfen: Bordeaux (von dort mit dem Zug in knapp 2 Stunden für 26,60 Euro) oder Bilbao (mit dem Pesa-Bus in 2:45 Stunden für 19,30 Euro).

UNTERKOMMEN Auf dem **Biarritz Camping (13)**, zwei Personen/Zelt 19,50 bis 34 Euro pro Nacht) kann man im Pool baden, wenn das 700 Meter entfernte Meer mal wieder zu wild ist. Saubere Sanitäreinrichtungen gibt's auch. Stylisher schläft man im **Palacito (14)**, DZ 95 bis 150 Euro, palacito.fr, einem renovierten Hotel, dessen Bar zurzeit eine der beliebtesten in Biarritz ist. Freitags und Samstags legt der deutsche DJ Maddog Moreti Rockabilly-Rap auf.

RUMKOMMEN Schöner Tagesausflug: Nahe der spanischen Grenze auf den 905 Meter hohen Berg **La Rhune (15)** wandern – oder mit einer alten Zahnradbahn rauffahren (startet vom Bahnhof Col de Saint-Ignace zwischen Ascain und Sare). La Rhune ist ein mystischer Ort für die Basken, auf dem Druiden ihre Versammlungen abgehalten haben sollen. Bei gutem Wetter sieht man weit über die Pyrenäen und den Atlantik.

BESTER ORT ZUM KÜSSEN Am südlichen Ende der Grande Plage führt eine Brücke auf eine Art **Miniinsel (16)**. Von dort sieht man auf der einen Seite die ganze Stadt, auf der anderen den Sonnenuntergang.

WAHRZEICHEN DER STADT Das **Hôtel Du Palais (17)** von Napoleon III. Weil seine Frau sich als Kind in den kleinen Fischerort verliebt hatte, ließ er es für sie bauen und machte Biarritz so berühmt. Heute ist das Haus eines von nur zwölf Hotels des Landes in der »Palast«-Kategorie (DZ ab 400 Euro).

UNBEDINGT Im besten Käseladen der Stadt **Mille et un fromages (18)** einkaufen.

BLOSS NICHT Die überbewerteten Taxis nehmen. Im Zentrum gibt es »Navettes«, kostenlose Kleinbusse, und **Takamaka (19)** verleiht Räder für 15 Euro pro Tag.



YOURI BARNEOUD, 38, ist Surf- und Snowboardjournalist. Er liebt Biarritz, weil er nirgends sonst sein Hobby und seine Arbeit so gut vereinen kann.